

über die Ergebnisse der jüngsten Initiativschicht informieren sich die Kollegen Hans Riemer, Uwe Engels, Uwe Siepelt und Vertrauensmann Genosse Helmut Timme aus dem VEB BMHW in ihrer Betriebszeitung.

Foto: Horst Knust



tenkombinats Ost. Eine Delegation des Werkes besuchte vor einiger Zeit das sowjetische Kombinat Saporoshstal. Einige dieser Kollegen hatten zuerst Zweifel, ob sie in diesem „Veteranen“ der sowjetischen Walzwerke etwas für die Arbeit im hochmodernen Kaltwalzwerk in Eisenhüttenstadt lernen können. Die Gruppe wurde jedoch mit der Tatsache konfrontiert, daß in Saporoshje mit relativ alten Anlagen die gleiche Leistung in besserer Qualität gebracht wird als in Eisenhüttenstadt. Ursache: bessere Arbeitsvorbereitung, ein sorgsames Einstellen auf die Art des Materials, bessere Schichtübergabe — Faktoren also, die auch mit der Haltung der Werkstätigen, mit ihrer Einstellung zur Arbeit Zusammenhängen.

Zurückgekehrt, berichtete die Delegation vor der Parteileitung und anschließend in der Be-

triebszeitung. Diese Veröffentlichung wurde zum Ausgangspunkt für eine zielgerichtete ideologische Kampagne zum Aufspüren neuer Reserven im EKO.

Die Entscheidung, die „Saporoshjer“ und ihre Initiative zu popularisieren, sie zum Bestandteil der politisch-ideologischen Parteitagsvorbereitung zu machen, traf die Parteileitung. Die Betriebszeitung erwies sich als sehr geeignet, diese Initiative und die ihr zugrunde liegenden Verhaltensweisen schnell bekannt und populär zu machen.

Eine zweite bewährte Erfahrung besteht darin, daß die Parteileitung den Arbeitsplan der Redaktion bestätigt und die Betriebszeitung regelmäßig einschätzt. Sie beurteilt dabei vor allem, wie die Redaktion die vorgegebenen Schwerpunkte ideenreich behandelt, welche Wirkung

Leserbriefe

Betriebsschule des Marxismus-Leninismus einbeziehen, da ihr regelmäßiger Besuch während eines Jahres nicht gesichert wäre. Auf Grund dieser Tatsache beschloß die Leitung der Grundorganisation folgende Konzeption: Jedes Jahr werden drei Kurzlehrgänge von 70 Stunden für Flottenangehörige in verschiedenen Organisationsformen durchgeführt. Nach Vorschlägen der Parteileitung werden sie mit der Fangleitung abgestimmt und von der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus organisiert. Nach jeweils zwei Jahren ist ein

Aufbaulehrgang mit etwa 130 Stunden vorgesehen, der zum Abschluß der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus führt. Im Mittelpunkt der Grundlehrgänge stehen entsprechend dem Themenplan des ZK das organisierte Selbststudium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus sowie entsprechende Seminare und Übungen. Die Genossen, die den Aufbaulehrgang absolviert haben, erhalten das offizielle Zeugnis über den Abschluß der Kreis- und Betriebschulen des Marxismus-Leninismus. Die Absolventen der Grund-

lehrgänge erhalten eine Teilnahmebestätigung mit der Unterschrift des Parteisekretärs und des Leiters der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus. Die ersten Erfahrungen liegen nun vor. Drei solcher Grundlehrgänge haben wir erfolgreich abgeschlossen. Dabei haben sich insgesamt 43 Genossen der Flotte qualifiziert. Vom Inhalt her waren alle Lehrgänge gleich, von der Organisationsform verschieden. Die beiden ersten haben wir als Zwei-Wochen-Lehrgänge an Land und den dritten an Bord eines Kühl- und Transportschiff«